

DIE WAHRE



P R A C H T

Eine Vorstufe, die alle audiophilen Herausforderungen meistert und noch dazu fast jeden Spieltrieb befriedigt. Dazu eine Endstufe mit fast unendlicher Kraft. Und beide auch noch schön wie die Sünde: Die Kombination McIntosh C53 AC / MC462 AC weckt die wonnige Lust am Hören.

■ Von Lothar Brandt

Anpassen der Abschlussimpedanz für Moving-Coil-Tonabnehmer? Klar, kein Problem, in sechs Stufen zwischen 25 und 1000 Ohm. Anpassen des Pegels von DSD512-Signalen auf den des Schallplattenspielers? Klar, kein Problem, geht aufs Dezibel genau. Anpassen des Frequenzgangs an einen besonders modenfreudigen Hörraum oder im Bass übermotivierter Lautsprecher? Klar, kein Problem, geht in acht verschiedenen Frequenzbändern per Equalizer. Anpassen der Lippenbewegungen der Darsteller auf dem TV-Bildschirm mit dem gesprochenen Wort? Klar, kein Problem, Lip Sync Mode ist an Bord. Die Fragen, beziehungsweise die Antworten zeigen so in etwa die Spannweite an Einsatzmöglichkeiten der McIntosh C53 AC. Eine der bemerkenswertesten Vorstufen, die dem Autor seit Langem untergekommen ist. Nicht, weil sie die vielen Features hat – die haben manche kapitale AV-Receiver auch. Sondern, weil die Aus-

stattungsfülle einhergeht mit einer audiophilen Klangqualität, die auch in ihrer Preisklasse ihresgleichen sucht.

PRÄCHTIG BESTÜCKT

Der knapp 9500 Euro Vorverstärker ist ein McIntosh vom Scheitel bis zur Sohle, vor allem aber nach dem Angesicht mit den typischen Pegel-Anzeige-Instrumenten. Wer einmal in diese tiefblau illuminierten Augen geschaut hat, wird die Frage nach der Sinnhaftigkeit von VU-Metern bei Vorstufen nie wieder stellen. Und bestimmt nicht quengeln, dass der auch mit weiteren Funktionen beaufschlagte Pegelsteller dazu fast schon zierlich wirkt. Auf der stylischen System-Fernbedienung scheint sich die entsprechende Wippe fast zu verstecken rechts unter der Navigations-Scheibe für das Einstell-Menü.

Der Setup Mode eröffnet einem die unfassbare Vielseitigkeit der C53 AC, die erschöpfend zu behandeln den Umfang dieser AUDIO-Ausgabe sprengen würde. Wir können uns hier konzentrieren auf zwei Audio-

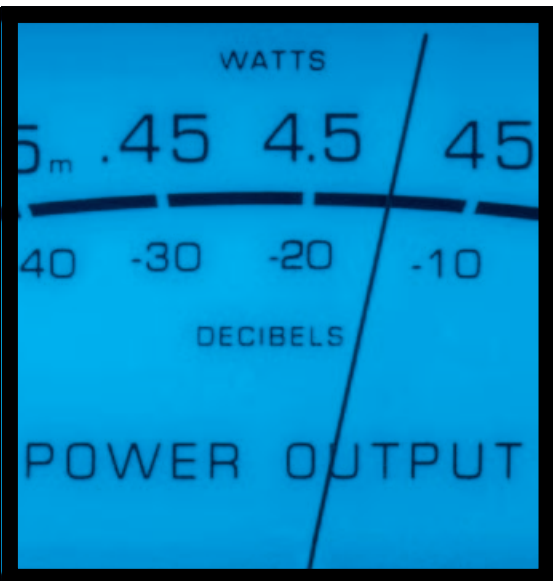
TEST

Vor-Endstufen-Kombination

MCINTOSH C53 AC 9480 €

MCINTOSH MC462 AC 12480 €

EINE ORGIE DER AUDIOPHILEN ART



KLASSISCH: Die blau illuminierten, großen VU-Meter der MC462 gehören zum zeitlosen Look der Transistor-Endstufen von McIntosh.

STECKBRIEF ENDSTUFE

	MCINTOSH MC462 AC
Vertrieb	Audio Components 040 401130380
www.	audio-components.de
Listenpreis	12 480 Euro
Garanzzeit	5 Jahre
Maße B x H x T	44,5 x 24,0 x 57,2 cm
Gewicht	52,3 kg
ANSCHLÜSSE	
Eingänge Cinch / XLR	•/–
Pegelsteller	–
Ausgänge Cinch/XLR	•/•
Ferneinschaltung	•
Leistungsanzeige	•
Besonderheiten	Abgriffe für 2-, 4-, 8 Ohm-LS

AUDIOGRAMM

AUDIO 10/2020

➕ Transistor-Endstufe mit gewaltiger Kraft und unendlichem Charme

➖ hohes Gewicht

Klang Cinch / XLR	138/135
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	überragend
Verarbeitung	überragend

AUDIO KLANGURTEIL 138 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG HIGHENDIG/ÜBERRAGEND

relevante Bereiche, wo sich die C53 AC prächtig bestückt zeigt. Da ist zum einen die Phonostufe, die nicht nur mit getrennten Eingängen für Moving-Magnet- und Moving-Coil Systeme den entsprechenden Abstastern dank wählbarer Kapazität und Abschlussimpedanz ideale Bedingungen stellt. Sondern die auch mit exzellenten Messwerten dokumentiert, dass hier keine Alibi-Stufe eingezogen ist, sondern ein Angebot für anspruchsvolle Vinylhörer.

Da ist zum Zweiten das neue Digitalboard DA2, das hier erstmals in einen McIntosh-Verstärker Einzug hielt. Sieben Eingänge stehen zur Verfügung, darunter der proprietäre „MCT“ für die DSD-Reihen aus dem hauseigenen SACD/CD-Laufwerk. Fernsehern mit Audio Return Channel ARC steht ein entsprechender HDMI-Eingang zur Verfügung (im Heimkino-Heimatland USA ist auch eine Home Theater PassThru-Funktion obligatorisch), der dann auch Dolby Digital oder DTS-Mehrkanalsignale auf Stereo konvertiert. Die Audio-Fraktion wird

sich lieber an den USB-Eingang hängen, der nicht nur PCM bis zu 32 Bit/384 Kilohertz und DXD, sondern auch DSD bis zu DSD512 verarbeitet. Dahinter steckt eine Quadrupel-Architektur von achtkanalligem 32-Bit-DA-Wandlern, die auch über die jeweils zwei optischen und koaxialen Eingänge noch bis zu 24 Bit / 192 Kilohertz entgegennehmen. Auch das DA2-Modul durchlief den Labor-Parcours ohne Fehl und Tadel.

PRÄCHTIG KRÄFTIG

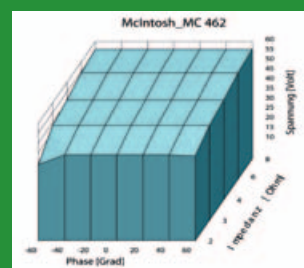
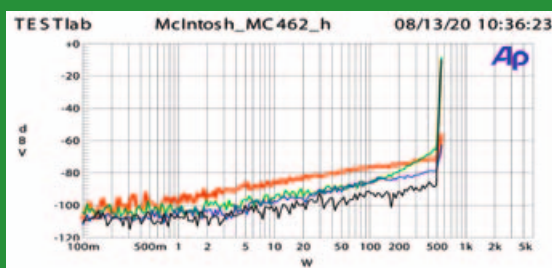
Die Kollegen des TestLab kamen erst recht ins Schwärmen, als sie die Leistungsdaten der knapp 12 500 Euro teuren Endstufe MC462 AC erfassten – siehe unten. Wie bei der Vorstufe C53 steht hier der Zusatz AC für den deutschen Importeur Audio Components, der jede McIntosh-Komponente noch einmal intensiv endcheckt. Ob man in Hamburg allerdings entsprechende Widerstands/Kondensator/Spulen-Bänke hat, alle Stromliefer-Reserven der MC462 auszutesten? In unserem Labor machte sie an



TYPISCH: Transistor-Endstufen von McIntosh wie die MC462 bieten dank ihrer Autoformer-Ausgangs-Übertrager Abgriffe für 2-, 4- und 8-Ohm-Boxen. Meist klingt 8 Ohm am besten.

MESSLABOR MC462 AC

Leistung und Stabilität der McIntosh MC462 AC sind für eine Stereo-Endstufe exorbitant: 392 Watt Musikleistung an 8 Ohm bis 960 Watt an 2 Ohm (außer bei Phasendrehungen von -60 Grad, da „nur“ 752) – das ergibt AUDIO-Kennzahl 83. Der Klirr liegt niedrig und ist bis 300 Watt sauber abgestimmt. Die Rauschabstände für rechten (108 dB) und linken (99 dB) Kanal differieren beim Cinch, XLR: 113/102 dB.



3 Ohm stramme 16,1 Ampere locker. Das dürfte auch die widerspenstigsten Lautsprecher am Markt zähmen – oder besser gesagt auf Trab bringen.

Die Nachfolgerin der MC 452 lässt ihre in „Quad-Balanced“ Schaltung schwitzenden, vierbeinigen Thermal-Track-Endtransistoren der Semiconductor Components Industries LLC jetzt auch an den „Heatsinks“ ihr Mütchen kühlen. In die seitlichen Rippenkörper ist „Mc“ monogrammiert. Doch das Schönste sind die riesigen Anzeigeinstrumente, jetzt auch LED-hinterleuchtet.

Und so gar keine Makel? Na, so ein paar kleine Schönheitsfehler entdeckte das Messlabor schon noch. Zunächst bei der C53 AC. Da war im Menü des Testgerätes bei der MM-Kapazitäts-Anpassung wohl die Skala verkehrt: Stellt man 800 Picofarad ein, sind 50 pF gegeben, bei Stellung 50 pF sind es dagegen 670 pF. Nun gut, im Zweifelsfall stellt der McIntosh-Händler die Kapazität präzise aufs Kundensystem ein. Der symmetrische XLR-Pfad mit 97 Dezibel Fremdspannungsabstand rauscht dazu mehr als der dafür mit 110 dB überragende analoge Hochpegeleingang und

die DACs mit 108 dB. Nun denn, der Autor ist wohl nicht der einzige Highender dieser Welt, der ohnehin in den meisten Fällen die Cinch-Verbindung bevorzugt. Auch bei der Verbindung Vor- zur Endstufe. Dass dann die MC462 AC im linken Kanal tatsächlich etwas mehr Noise unterhalb der Wahrnehmungsschwelle bei realistischen Bedingungen produziert – siehe Messlabor – das müssen die McIntosh-Techniker auf ihre Kappe nehmen. Auf jeden Fall kein Weltuntergang.

PRÄCHTIG KLANGSTARK

Dass der Autor allerdings so viele Zeilen auf diese Mini-Mängel verwendet, mag seinem fast hilflosen Streben nach Objektivität angelastet sein. Denn subjektiv geriet er beim Hörtest der McIntosh-Kombi recht bald aus der Fassung. Er hätte nie damit gerechnet, dass schon der Phono-Durchgang zu einem solchen Triumphzug werden würde. Die amerikanischen Schwergewichte gingen hier dermaßen agil, farbenfroh und souverän zur Sache, dass der Autor, als er seine Fassung wiedergefunden hatte, sie kurzerhand auch zum Abhören des Platten-



PRAKTISCH: Das avancierte DA2-Modul verarbeitet auch HDMI. MCT ist eine Schnittstelle zum SACD-Laufwerk.

STECKBRIEF VORSTUFE

	MCINTOSH C53 AC
Vertrieb	Audio Components 040 401130380
www.	audio-components.de
Listenpreis	9480 Euro
Garantiezeit	5 Jahre
Maße B x H x T	44,4 x 19,4 x 45,8 cm
Gewicht	12,5 kg
ANSCHLÜSSE	
Phono MM / MC	• /•
Hochpegel Cinch / XLR	4 / 3
Digital USB/opt/koax	1/2/2 + HDMI, MCT
Tape/Pre Out Cinch/XLR	•/X; 3/3
FUNKTIONEN	
Aufnahmewahlschalter	–
Klangregler/abschaltbar	8-Band-Equalizer / •
Loudness	–
Besonderheiten	Pegel-Anzeigen



AUDIO 10/20
HIGHLIGHT

MODISCH: Sowohl Analog- als auch Digitalfans profitieren vom immensen Anschlussangebot der Vorstufe C53. Vom Moving-Coil-Abtaster bis zu High Resolution findet alles Einlass.

AUDIOGRAMM

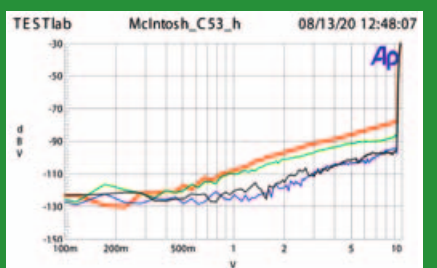
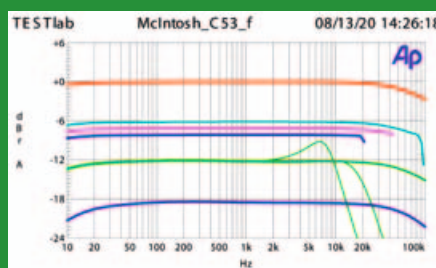
AUDIO 10/2020

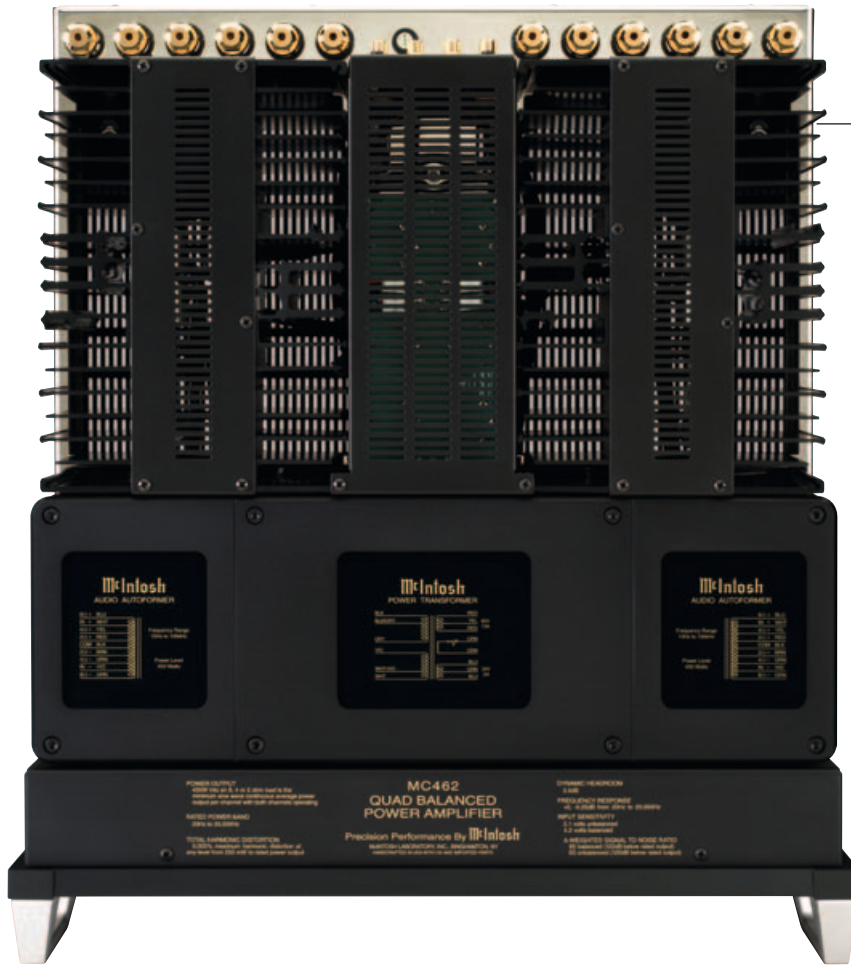
- ➕ Extrem vielseitige Vorstufe, überragende Phono-Stufe und DAC
- ➖ Um alle Funktionen zu beherrschen, braucht es viel Zeit für die Anleitung
- KlangHP/MM/MC/Dig. 133/130/130/133
- Ausstattung überragend
- Bedienung sehr gut
- Verarbeitung überragend

AUDIO KLANGURTEIL 133 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG HIGHENDIG/ÜBERRAGEND

MESSLABOR C53 AC

Mit 83 dB Fremdspannungsabstand ist der MC-Eingang überragend rauschfrei, der MM-Eingang steht mit 82 dB kaum nach. Die Cinch-Hochpegel (110 dB) rauschen weniger als XLR (97 dB). Die Frequenzgänge, auch des DAC bei HiRes, fallen jenseits 20 kHz sanft ab: 100 kHz etwa durchweg -3 dB. Der Klirr ist (THD 0,001%) bis knapp unter Vollaussteuerung fein abgestimmt. Ausgangswiderstand: 100/200 Ohm.





STOISCH: Die McIntosh-Architektur mit gigantischem Netz-Trafo, Ausgangs-Trafos und Heatsink-gekühlten End-Transistoren liefert Strom satt.

McIntosh-Kombi, was so alles in einer Polyvinylchloridrinne drinstecken kann. Als Bob Dylan seinen „Man in the Long Black Coat“ (Vinyl Seite 120) losschickte, da stellten sich die Nackenhaare auf. Die Intensität der Stimmwiedergabe gab auch David Roth oder Alexa Rodrian eine fast greifbare physische Präsenz und tiefe Emotionalität. Wow, genau so muss High End klingen.

Nachdem das geklärt war, hieß es Leinen los. Der Autor liebt die Beatles, also „Come Together“ rauf auf den Teller. Zuerst in der MFSL-Fassung von „Abbey Road“ und dann, weil es so schön war, gleich in dem Giles-Martin-Remix hinterher. Die Zeiger der MC462 züngelten jetzt weitgehend über die 45 Watt-Marke, was im Zusammenspiel mit den B&W 802 D3 schon reichlich Saft auf die Fichte gab. Erschüttert zeigte sich nur das Zwerchfell, die Elektronik blieb völlig straight – da verschwand kein Gitarrenton im Soundnebel, versackte keine Stimme im Klangbrei.

Weil „Let It Be“ ziemlich genau vor 50 Jahren rauskam, setzte der nostalgiebe-seelte Autor die Nadel auf „I’ve Got a Feeling“ und drehte die geniale Song-Kombi richtig auf. Bevor John Lennon am Ende „Oh my soul, it’s so hard“ kommentierte, hatte die Leistungsanzeige mehrfach am 450-Watt-Strich geleckert. Doch bei allen Gefühlswallungen, die sie so mit ihrer Klangpracht und -macht auslösten, blieben McIntoshs C 53 AC und MC462 AC völlig unbeeindruckt. Da zerrte, plärrte, nervte gar nichts, da wollte man einfach nur noch: mehr.

spielers PE 2020 Jubilee (Seite 42) heranzog. Dessen Ortofon-System 2M Bronze mochte vielleicht nicht alle Qualitäten des MM-Zuges der C53 AC ausloten, doch es reichte allemal, den vollmundig-kraftvollen, dabei herrlich nuancierten Charakter aufzuzeigen.

Zwischenzeitlich dockten dann diverse digitale Zuspeler am DA2-Board an. Das autoreigene Macbook mit dem Player Audirvana Plus konnte sich gar nicht sattliefern am USB-Eingang. Bei aller Feinauflösung und Detailarbeit blieb das insgesamt wohltuend warme, grundton-satte Wesen der Vorstufe erhalten. Damit kein Missverständnis aufkommt: Das driftete nie in seichtes Plätschern ab, sondern wogte, wenn es sein musste, auch erfrischend spritzig mit gewaltiger Dynamik. Die bis dahin leistungsmäßig kaum geforderte MC462 AC, die dem kräftigen Farbenspiel mit kaum über 4,5 Watt zuckenden Zeigern mit prononcierter Feinarbeit gefolgt war, kam nun erheblich stärker ins Rennen.

Und blieb ohne jedes Zeichen von Anstrengung oder gar Ermüdung bei aller Behendigkeit prächtig klangstark.

PRÄCHTIG IM TEAM

Nur zu gerne spannte der Tester die C53 AV und MC462 AC zusammen, denn das Team America harmonierte einfach perfekt. Weil es einfach auch keine „Schwächen“ des anderen auszugleichen gab, sondern Stärken sich quasi hochschaukelten. Also noch mal Schallplatte. Mit dem Clearaudio Jubilee MC zeigte die

FAZIT



Lothar Brandt
AUDIO-Mitarbeiter

Es wurde mal wieder Zeit. Für eine Orgie. Natürlich für eine der audiophilen Art. Ich war noch nicht durch mit dem Phono-MC-

Hören, als ich schon die Zügel strikter Hörtest-Disziplin schießen ließ. Die McIntosh-Kombi C53 AC/MC462 AC versetzte mich in einen Rausch. Und immer wieder gab es Phasen sanfter Erholung in Klangschönheit. Das nenne ich die wahre Pracht.